

# Leseprobe

## Frackstraße 137

von Thomas Baum

©



**Österreichischer Bühnenverlag**

**Kaiser & Co. Ges.m.b.H**

**Am Gestade 5/2**

**1010 Wien, Österreich**

**Tel: +43/1/535 52 22**

**Fax: +43/1/535 52 22 89**

**office@kaiserverlag.at**

**www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag**

**Kaiser & Co. Ges.m.b.H**

**Am Gestade 5/2**

**1010 Wien, Österreich**

**Tel: +43/1/535 52 22**

**Fax: +43/1/535 52 22 89**

**office@kaiserverlag.at**

**www.kaiserverlag.at**

## Personen

Rudi Holicek, Hausmeister

Irmi Holicek, seine Frau

Branko Seltic, serbischer Hausbewohner

Ismail, türkischer Hausbewohner

Helmut Roithofer, neuer, österreichischer Hausbewohner

Svetlana, tschetschenische Hausbewohnerin

Nora Brettlschneider, Polizistin

Joe, Schwarzafrikaner

*Der Hof eines Mietshauses. Neben der Eingangstür steht ein übervoller Restmüllcontainer, daneben quillt auch die Altpapiertonne über. Zusätzlich gibt es Tonnen für Dosen- und Plastikmüll. An der Hauswand lehnen Fahrräder, darunter ein Kinderfahrrad mit Stützrädern. Ein Hochdruckreiniger steht in einer Ecke. Der 35-jährige Branko Seltic verbirgt sich hinter Leintüchern, die auf einer Teppichstange hängen.*

**Branko** Meine Frau sagt, Blödsinn, Branko, dass du dich auf die Lauer legst schon deinen vierten freien Samstag, sag ich, Liebling, ist schon recht, aber als Polier der zweiten Schicht bleiben mir netto tausendsechshundert, mit Pfuschen kommen höchstens noch einmal tausend dazu, da brummen sie mir sicher keinen zusätzlichen Container auf, nur weil diese Vandalenschweine ihren ganzen Plastik-, Papier- und Dosenscheiß einfach in den Restmüll stopfen. Deshalb quillt ja alles über, deshalb meckert ja die Müllabfuhr, deshalb schnalzen sie uns ja höhere Abgaben hinauf! Auch den ordentlichen Mietern, die sich sauber an die Regeln halten! Aber vorher hänge ich die Übeltäter auf. Im Hausflur. Auf der Anschlagtafel. Einen nach dem anderen.

*Der Türke Ismail kommt telefonierend in den Hof. In der anderen Hand hält er eine Getränkedose.*

**Ismail** (*ins Handy*) Natürlich wird gut gehen alles, Bruder. Natürlich Familie scheißnervös. Wichtig ist, dass du dich lässt nicht fertigmachen. Dass du legst Ohren an, machst Augen zu, bis du schaust ins Paradies. Ismail hält dir Daumen alle und ist bei dir mit Herz, Verstand und ein kühles Bier! (*legt auf, nimmt einen Schluck aus der Getränkedose, hält sie über den Restmüllcontainer*)

**Branko** (*tritt mit einer Digital-Fotokamera aus seinem Versteck hervor und schießt ein Foto*) Guten Tag, Herr Kollege türkischer Abstammung aus dem was weiß ich wievielten Stock. Ja, da darf einem das schlechte Gewissen schon aus den Augen schauen, wenn einen der Branko Seltic bei der groben Verletzung der österreichischen Müllgesetzgebung ertappt. (*streckt die Hand aus*) Die Getränkedose, hopp!

**Ismail** Glaubst du, ich bin Pferd, das springt, wenn selbsternannte Mistkübelwache schnippt mit seine Finger? Was willst du? Mir wegtrinken letzte Schluck Bier?

**Branko** Blaue Tonne, gelbe Tonne, Restmülltonne, Altpapier! Ist denn das wirklich so schwer?! (*zum ganzen Haus*) Und kommt mir nicht mit Sprachproblemen! (*zeigt auf die Tonne*) Da sind überall Symbole drauf! Das ist alles deppensicher!

**Ismail** Darum hab ich Dose ja auch noch in meine Hand.

**Branko** Im österreichischen Rechtswesen gibt es auch die böse Absicht. Du bist so gut wie überführt.

*Hausmeister Rudi kommt in den Hof.*

**Rudi** Himmelherrschaftszeiten, kapiert von euch Ignoranten irgendwer, dass selbst ein Hausmeister wenigstens einmal am Tag fünf Minuten Ruhe braucht?

**Branko** Während einer der allerletzten engagierten und couragierten Mieter hausmeisterliche Pflichten übernimmt und in eigener Regie einen Müllbanditen stellt!

**Ismail** Du hast Gespinste in deine Hirn. Glaubst, du bist weiß Allah was! Bist höchstens Branko Möchtegern aus leider nur erste Stock, der will spielen Hauswauwau!

**Rudi** (*aktiviert den Hochdruckreiniger und beginnt, den Hof zu säubern*)

In Kürze hängt hier sowieso eine Überwachungskamera! Von mir persönlich installiert! Von Stadt, Land und Bund gefördert! Die oberserviert euch bis hinein ins Nasenhaar! (*laut zu den Fenstern hinauf*) Und dann haben wir „Big Rudi is watching you!“, und zwar „all around the clock“, falls jemand kein Deutsch versteht!

**Branko** Na, da hätten wir wieder einmal die gesamte Hausgemeinschaft, egal welcher Herkunft, sehr erfolgreich angepatzt.

**Rudi** Wer bringt denn seinem vierzehnjährigen Herrn Sohn nicht und nicht bei, dass man einem Hausmeister nicht ständig den Finger zeigt?

**Branko** Du bring es erst einmal zu einem Stiegenhaus ohne Hundescheiße, Scherben und Kondome!

**Rudi** So weit kommt's noch, dass mir ein Tschusch sagt, wie ich meine Arbeit mache.

**Branko** Was ist los? Wieso sagst du Tschusch zu mir?

**Rudi** Ja, wie denn sonst?! Staatsbürger des ehemaligen Gastarbeiter-Jugoslawiens?

**Branko** Du, pass auf, du! Ich bin seit dreißig Jahren hier! Ich spreche Deutsch ohne Akzent ...

**Ismail** Ich mit Akzent, aber trotzdem jeder versteht.

**Branko** Aber mich, der hier seine Arbeit macht, der hier seine Familie hat, der hier seine Steuern zahlt, mich waschechten Österreicher nennt ganz sicher keiner Tschusch!

**Ismail** Ist Wunschtraum, Branko. Tschusch bleibt Tschusch.

**Branko** Das sagt ausgerechnet ein Eseltreiber.

*Helmut, in billigem Vertreteranzug, fährt auf einem Rad mit vollbeladenem Anhänger auf die Bühne.*

**Helmut** Ob Tschusch oder ob Eseltreiber, Zack macht es, du stolperst über den Randsteinrand und brichst dir den dritten und vierten Wirbel oder eine Thrombose beschert dir ein zerebrales Waterloo (*steigt vom Rad*), aber zum Glück bist du keiner von diesen Ignoranten, die glauben, sie streift nie der Blitz, nein, du hast rechtzeitig (*teilt sofort Visitenkarten aus*) den Roithofer Helmut kontaktiert. Krankheit, Unfall, Hagelschaden? Nicht verzagen, Helmut fragen!

**Branko** Auf Wiederschauen. Wir kaufen nichts.

**Helmut** Vielleicht nicht heute. Aber wie wir wissen, sieht die Welt morgen schon wieder ganz anders aus. Zum Glück bin ich für Sie ab sofort zu jeder Tages- und Nachtzeit kontaktierbar. Ich bin Ihr neuer Mitbewohner.

**Rudi** (*in Richtung Haus*) Himmelherrschaftszeiten! Irmimausi! Zehntausend Euro und mein ganzes Angelzeug hätte ich dagegen gewettet, dass dieses Haus noch einmal einen sich freiwillig einmietenden echten Österreicher anlockt. Herzlich willkommen in unserer Franckstraße Numero 137. (*schüttelt Helmut die Hand*) Rudi Holicsek. Ich führe hier das Kommando.

**Ismail** Und wechselt Glühbirne im stockfinsternen Keller nicht seit eine halbe Jahr. Und wenn hat Dampf von zu viel Bier, wischelt einfach in jede Ecke, was hat ganzes Haus in Nase.

**Rudi** (*richtet den Hochdruckreiniger mit einem kurzen Strahl auf Ismail*) Und dann beruhigen wir uns wieder.

**Ismail** Hast du komplette Vogel?! Schau, wie ausschaut Gewand? Kannst du Reinigung bezahlen!

**Helmut** (*zu Rudi*) Wenn Sie so etwas öfter machen, ... nämlich nicht vorsätzlich, sondern durch unbedachtes Herumhantieren ... warum sich nicht mit einer prämiengünstigen Teilhaftpflichtversicherung vor eventuellen exorbitanten Folgekosten schützen?

**Branko** Geh, bitte, das bissl Wasser! *(zu Ismail)* Welche Bevölkerungsgruppe schüttet denn die Knoblauchmarinade direkt aus dem Küchenfenster einfach herunter in den Hof?! Und welche Bevölkerungsgruppe versperrt denn mit Fahrrädern und Kinderspielzeug ständig und prinzipiell die Gänge und verwendet die Hausordnung höchstens als Klopapier?!

**Rudi** Ja, da schau her, auch aus dem Mund des Branko Seltic kann einmal was Kluges kommen.

**Ismail** Jetzt schleimt sich hinein, aber was hat gestern Früh durch ganze Stiegenhaus gebrüllt? Auf Weg von Klo am Gang zurück in Wohnung?! Bei Hineinsteigen in Glasscherbe von vor halber Woche hingeschmissener Doppelliterflasche? Hat er da nicht gebrüllt, dass Hausmeister ist faule Schwein?!

**Branko** Hallo! Ich hab doch nicht gebrüllt. Nur leise in mich hineingemurmelt.

**Rudi** Ja bist du denn noch zu retten?! Dass du dich so was zu denken und dann auch noch zu sagen traust! Ein Hausmeister ist prinzipiell kein Schwein! Ein Hausmeister ist gefälligst eine Respektsperson!

**Branko** Ja, das wäre wünschenswert. Aber unser Hausmeister ist davon leider meilenweit entfernt.

**Rudi** Ich glaube, dem Herrn Branko geht's zu gut.

*Rudi richtet den Hochdruckreiniger mit einem kurzen Strahl auf Branko.*

**Branko** Vielen Dank! Ich werde mich revanchieren.

*Der nächste Strahl.*

**Rudi** Und jetzt bedroht er mich auch noch.

*Richtet den nächsten Strahl auf Branko.*

**Ismail** *(zu Helmut)* Jetzt siehst, wo du bist gelandet.

**Helmut** Das Hilton ist es nicht gerade.

**Ismail** Ist Arsch von Welt. *(geht ins Haus)*

**Helmut** Stimmt. Hätte mich die Hausverwaltung informiert, dass es hier derart multikulti ...

*In diesem Moment geht ein Fenster im Erdgeschoss auf. Svetlana sieht heraus.*

**Svetlana** Mein Nachtdienst endet um sechs Uhr früh! Um viertel nach bin ich zu Hause! Da brüllen schon die ersten Babys! Und Herr Branko gleich über mir ...

**Branko** Guten Morgen, Frau Svetlana. Falls es Fragen gibt, Schwierigkeiten oder Probleme, ich bin immer für Sie da.

**Svetlana** Ja, bereits ab sechs Uhr dreißig, da gibt's schon Streit mit Ihrer Frau! Und die nicht kindergartenreifen Kinder spielen ab acht vor meinem Fenster! Wenn sich aber jetzt auch noch erwachsene Mieter mit sehr seichten Argumenten sehr unintelligent und laut beflegeln, lande ich mit Garantie schon bald in der Geschlossenen. Also zum tausendsten Mal: ich möchte bitte schlafen können!!! Und zwar in jeder Früh und an jedem Vormittag. Weil meine Kunden auch in der nächsten Nacht wieder meinen vollen Einsatz brauchen.

**Helmut** Was mir ganz nach freiem Gewerbe mit der Gefahr akuter Erkrankungspotentiale klingt, wogegen eine Berufsausfallsversicherung äußerst zu empfehlen wäre, bei welcher ich Ihnen bereits ab dem dritten Verhinderungstag mit einem fixen Taggeld ganz kräftig unter die Arme greifen könnte.

*Rudis Gattin Irmi kommt mit einem Korb voller Wäsche aus dem Haus.*

**Irmi** Männer, die ihr wo daruntergreifen, hat die Frau Svetlana schon genug! (*leise*) Schlampe, tschetschenische oder womöglich georgische oder gar kaukasische, man weiß ja gar nicht mehr, woher das Gesindel alles kommt.

**Svetlana** Das Gesindel kommt aus dem tschetschenischen Sunsa-Becken, direkt an der russischen Einmarschrouten 1999. Kennst du das? Sagt das der Irmimausi was?

**Rudi** Nicht vorlaut sein zu meiner Frau!

**Svetlana** Ihr habt leicht reden! Ihr steht mit der Sonne auf und geht mit dem Mond ins Bett. Und ich mache es eben umgekehrt.

**Rudi** Interessant. Umgekehrt macht sie es auch.

**Irmi** (*hängt an der Teppichstange Wäsche auf*) Was wir bitteschön so genau ja gar nicht wissen wollen! Mit wem es die Frau Svetlana wann und wo und aus welcher Himmelsrichtung ...!

**Svetlana** Muss für dich beim Regalschlichten auch keine große Rolle spielen. Während ich in meiner sozial orientierten Arbeit meine Klienten so behandle, dass sie möglichst zufrieden sind.

**Branko** Wir fragen jetzt nicht, was so eine Behandlung unserer Frau Svetlana kostet. Nein, so taktlos sind wir nicht.

**Rudi** Obwohl, so ein kleiner Nachbarschaftsrabatt ...

**Irmi** (*drückt Rudi den Wäschekorb in die Hand*) Für diese ordinäre Bemerkung hängst du dir deine Unterhosen jetzt gefälligst selber auf.

**Helmut** Wofür man sich bei diesen attraktiven Teilen nicht genieren muss. Mutiges Karo. Wirklich Respekt.

**Irmi** Danke. Die hab ich für ihn gewonnen.

**Svetlana** Ob die wirklich ein Gewinn sind?

**Irmi** (*zu Rudi*) Sie wenden Ihren Nuttenblick sofort von der Reizwäsche meines Mannes ab.

**Rudi** Wobei ich gegen die Blicke der Frau Svetlana nichts einzuwenden habe.

**Irmi** Weil sie euch primitive Männer, und da seid ihr alle gleich, auf schweinische Gedanken bringen!

**Svetlana** Etwas, das den Frauen dieser Männer offenbar nicht mehr gelingt. (*sie schließt das Fenster*)

*Kurze Stille.*

**Irmi** (*bitter*) Danke, lieber Rudi, dass du auf diese bodenlose Frechheit derart zügig reagierst.

**Rudi** (*laut*) Eben! Sowieso! Genau! (*schlägt auf das Fenster von Svetlana*) Nur nicht ungehobelt werden zu meiner werten Ehegattin, sonst schwärze ich dich morgen in aller Herrgottsfrüh bei der Asylbehörde an, und dann bist du stante pede wieder retour in Tschetschenien oder Georgien oder von mir aus auch im Kaukasus.

**Helmut** Wofür ich ein spezielles Versicherungspackage für Rückkehrende anzubieten hätte. Inklusive Begrüßungsdrink und Wohlfühlsnack im Herkunftsland.

**Irmi** Was redet denn der schon wieder mit?!

**Branko** Das ist der Neue.

**Helmut** Roithofer Helmut. Guten Tag.

**Irmi** (*betrachtet Helmut*) Bilde ich es mir ein, oder haben Sie Hallodri mir in ferner Vergangenheit schon einmal den Hof gemacht?

**Helmut** Falls nicht, dann war es ein Versäumnis.

**Irmi** Sehr charmant. Wo schlagen Sie Ihre Zelte auf? Nur falls ich wegen einer Versicherung ...

**Helmut** Tür 24, zweiter Stock.

**Branko** Aha, in der Negerwohnung.

**Helmut** Wie bitte?! Was?! Negerwohnung?!

**Rudi** Gut lüften, dann wird's schon gehen.

## 2

*Helmut betritt das Schlafzimmer: Ehebett, Stockbett, Schrank und Kommode. An der Wand afrikanischer Wandschmuck und Landschaftsbilder. Helmut lässt seine Reisetasche fallen, blickt sich in seinem neuen Zuhause um. Setzt sich aufs Bett, zündet sich einen Joint an, nimmt ein paar tiefe Züge. Plötzlich reißt er Bilder und Wandschmuck von der Wand und stopft alles unters Bett. Da schießt die uniformierte Polizistin Nora Brettschneider hinter der anderen Seite des Bettes hervor und richtet ihre Waffe auf Helmut.*

**Nora** Dings hoch!

**Helmut** (*springt auf, verbirgt den Joint hinter seinem Rücken*) He, was ... die Hände?

**Nora** Was denn sonst?

*Helmut lässt seinen Joint fallen, tritt ihn aus, streckt zugleich seine Hände hoch. Nora geht zu ihm, packt ihn an den Schultern, dreht ihn um, drückt ihn in Schrägstellung gegen die Wand und tastet ihn nach Waffen ab.*

**Nora** Bei der geringsten Tätlichkeit puste ich dir deine Testikel weg und behaupte, dass es Notwehr war.

**Helmut** Klingt plausibel, führt aber sicher zu einem langwierigen Rechtsverfahren.

**Nora** Lass sie oben! Oben lassen!



**Helmut** Was Sie sich aber leisten können, weil Sie rechtsschutzversichert sind.

**Nora** Ja, natürlich bin ich das bei meinem irren Polizistengehalt in der Verwendungsgruppe C! Die Hälfte geht allein fürs Wohnen auf, rechtsarschversichern kann ich mich, das ist aber auch schon alles.

*Sie zieht ihm vorsichtig den Ausweis aus der Tasche und schlägt ihn auf.*

**Nora** Helmut Roithofer, schon einmal etwas ausgefressen? Diebstahl, Körperverletzung, Betrug?

**Helmut** Sehen Sie in jedem Menschen erst mal einen Schwerverbrecher?

**Nora** Sie hab ich doch schon mal hoppsgenommen ...

**Helmut** Nein, da liegen Sie ganz weit daneben.

**Nora** Die Revierinspektorin und eingetragene Judo-Lehrwartin Nora Brettschneider liegt niemals weit daneben.

*Nora drängt Helmut in einen Stuhl und setzt sich ihm gegenüber.*

**Nora** Sie sagen mir jetzt, woher Sie die Malungas kennen.

**Helmut** Malunga? Hab ich ehrlich noch nie gehört.

*Nora knallt ihm ansatzlos die Faust auf die Nase.*

**Nora** Erstes Gebot: Unterschätze die Intelligenz der Nora Brettschneider nicht.

**Helmut** (*hält sich die blutende Nase*) Darf ich anmerken, dass ich äußerst konfliktscheu bin? Und mich als Besitzer einer ehemals verkrümmten und inzwischen schönheitsoperierten Nasenscheidewand bezeichnen kann. Und dass es in mir zu „Malunga“ so gut wie kein Echo gibt? Nicht die geringste Resonanz.

*Damit setzt es den zweiten Nasenhieb von Nora Brettschneider.*

**Nora** Zweitens: Die Nora Brettschneider kapiert sehr rasch, wenn sie wer verarschen will.

**Helmut** Und dem bricht sie dann einfach so en passant das Nasenbein, in dem locker 4.000 mühsam ersparte Euros stecken.

**Nora** Glauben Sie, ich mich das gerne?! Tagtäglich mit euch miesen Typen?! Glauben Sie, das macht noch Spaß?! (*Nora fasst ihm an die Nase. Helmut schreit auf*) Sieht übel aus. Und könnte auch noch schlimmer werden.

**Helmut** Sie suchen Streit. Dafür bin ich nicht geeignet.

**Nora** Woher haben Sie die Schlüssel?

**Helmut** Für die Wohnung? Von der Hausverwaltung. Weil ich der neue Mieter bin.

**Nora** Und Malunga? Der hält sich doch irgendwo versteckt. (*zielt mit der Faust auf Helmut's Nase*)

**Helmut** Na ja, einmal hier, dann wieder dort.

**Nora** Ruft er Sie an?

**Helmut** Hin und wieder.

**Nora** (*steht auf*) Sagen Sie ihm, dass ich ihm ganz dicht auf seinen schwarzen Fersen bin. Und dass ich ihn kriegen werde. Besser, er stellt sich selbst. Anruf genügt, ich hol ihn ab.

*Nora wendet sich zur Tür.*

**Helmut** Ihnen scheint viel an ihm zu liegen.

**Nora** Aber nein. Nur ... unvollständig abzuschieben macht dienstlich kein gutes Bild. Meinen Chefs ist eine komplette Ladung sehr viel lieber.

**Helmut** Ah, und die Malungas ...

**Nora** ... hätte ich an und für sich vorschriftsmäßig eingesackt. Vorgestern um 4 Uhr früh.

**Helmut** Unchristliche Zeit. Bei Nacht und Nebel.

**Nora** Wie das eben so üblich ist. Fünfköpfiges Polizeikommando. Sturmkläuten. Und ab die Post.

**Helmut** Sehr effizient. Fürs Packen bleibt da keine Zeit.

**Nora** Papiere, Geld, das Nötigste.

**Helmut** Wie lange waren die schon hier?

**Nora** Sieben Jahre. Nicht ganz so kurz.

**Helmut** Da war die Freude über euch bei denen ja wohl sehr begrenzt.

**Nora** Vor allem war der Vater nicht zu Hause. Wofür es Punkteabzug setzt. Außer, man repariert das wieder. Dann gibt's die volle Prämie.

**Helmut** Fürs Einsacken um vier Uhr früh?

**Nora** Neunzehn achtzig pro Mann und Nase, aber erst, wenn sie über die Grenze wieder in ihr Herkunftsland ... Zahlt das Innenministerium. Endlich was Motivierendes.

**Helmut** Dann hat man ja bei zehn im Monat zweihundert mehr auf seinem Konto.

**Nora** Exakt. Und die Malungas, zwei Erwachsene, vier Kinder, das macht sechs auf einen Schwung.

**Helmut** Das zahlt sich so richtig aus.

**Nora** Eben. Und am Jahresende gibt es noch einmal extra was. Dem Bundessieger ...

**Helmut** Der die meisten raus über die Grenze ...?

**Nora** ... dem überreicht die Ministerin persönlich ein funkelnagelneues Cabrio.

**Helmut** Ist nicht Ihr Ernst?

**Nora** Na sicher. Und ich bin ganz gut im Schnitt.

**Helmut** Dann bereite ich Ihnen schon mal einen Vollkaskovertrag für den Bundestitel vor.

**Nora** Darüber lässt sich reden. Aber nur, wenn ich Infos über Malunga kriege. Und wenn nicht ... *(sie ballt die Faust in Richtung Nase)*

**Helmut** Das habe ich mir fast gedacht.

### 3

*4 Uhr früh. Der sehr laute Rezitationsgesang eines Muezzins hallt über den Hof. Rudi kommt verschlafen und im geblümelten Pyjama aus dem Haus.*

**Rudi** *(laut)* Jetzt schlägt es aber dreizehn, wie es in diesem Haus, in dieser Stadt und auf dem gesamten globalen Globus noch nie dreizehn geschlagen hat! Einen Schutzschalter nach dem anderen schnalzt es einem da heraus!

*Branko kommt in Boxershorts in den Hof.*

**Branko** Warum bist du nicht schon oben? Warum sagst du denen nicht, wie man sich hier zu benehmen hat!

**Rudi** *(laut nach oben)* Ruhe! Sonst spielt's im vierten Stock Granada!

*Irmi kommt im Nachthemd in den Hof.*

**Irmi** Hochgradig restalkoholisiert wie du schon wieder bist, kommst nicht einmal bis in den zweiten.

**Rudi** Aha, jetzt ist einem die eigene Gattin sein fallweises Bier nicht mehr vergönnt.

**Irmi** Es müssen ja nicht immer gleich sieben ganze Halbe sein und drei doppelte Marillen!

**Branko** So ein elendiger Singsang.

*Helmut kommt in Jeans und halb zugeknöpftem Hemd in den Hof.*

**Helmut** Da muss ich leider widersprechen. Soweit ich was davon verstehe, macht der das rein technisch sogar ganz gut. Das musst du erst einmal so singen. Wobei es ja eher so was wie ein Rezitieren ist.

**Rudi** Ich hab geglaubt, wir Österreicher halten zusammen, dabei fällt uns der Neue schon beim ersten Anlass mit einer Belehrung in den Rücken.

**Helmut** Moment, Moment! Ob dieses nach geschwellenen Mandeln klingende Geleier meinem persönlichen Geschmack entspricht, ist ein ganz anderes Kapitel! *(reißt sein Hemd auf)* Da, bitte! Gänsehaut! Aufgestelltes Nackenhaar! Und akuter Zahnfleischschwund! Vierer und Fünfer wackeln schon.

**Rudi** Na also! Wenn ihr da oben nicht sofort eure muezzinischen Lippen ganz fest zusammenpresst ...

*Svetlana stakst sichtlich beschwippst in den Hof.*

**Svetlana** Uh, das klingt ja ganz gefährlich!

**Irmi** Ah, das Fräulein Flittchen findet von der Arbeit heim.

**Svetlana** Und das Fräulein Flittchen hat alleine auf dem Nachhauseweg das Bimmeln ... das Bimmeln von vier römisch-katholischen Kirchenglocken ... Da darf doch ruhig auch einmal ein putziger, netter Muezzin, ich meine, das sind doch nette Leute, die führen doch nichts im Schilde, aber ihr, ihr schießt euch an, als ob der gleich einen Gürtel mit Handgranaten und Molotowcocktail ... apropos Cocktail ...

*Svetlana stolpert und fällt beinahe hin. Branko stützt sie.*

**Branko** Den verschieben wir auf morgen Abend.

**Svetlana** Glaubst du, du kannst bei mir den Moralapostel spielen? Mir erklären, wann ich genug getrunken habe?

**Irm** Literweise Nuttensprudel!

**Svetlana** Hauptsache, die Frau Hausmeisterin, die alte Suppenhenne, weiß Bescheid. *(sie wankt)*

**Helmut** Schwerer Seegang? *(bietet ihr den Arm)* Bitte, halten Sie sich an der Reling fest.

**Branko** *(schiebt Helmut zur Seite)* Nicht nötig. Svetlana und ich, wir schaffen das. *(zu Svetlana)* Oder? Mit vereinten Kräften.

**Svetlana** Aber nicht mit den vereinten Kräften, die du schon wieder meinst. Fass mich ... du ... fass mich nicht an.

**Helmut** *(zu Branko)* Sie mag das nicht! Hast du's kapiert?!

**Branko** *(zu Helmut)* Du hast hier gar nichts zu melden.

**Irm** Wo er Recht hat, hat er Recht. Schluss jetzt mit der Betatscherei!

**Branko** Wie bitte? Ein zaghafter, hilfsbereiter Griff zur Hüfte ...?

**Svetlana** Die Arschbacken, mein Freund, haben mit der Hüfte aber gar nichts mehr zu tun.

**Helmut** Außer, dass sie rein geografisch Nachbarn sind.

**Irm** *(zieht Svetlana zu Seite und stützt sie)* Ohnehin schon ausgegriffen werden von Haus aus praktisch Nacht für Nacht ....

**Svetlana** *(wehrt Irmis Hilfe ab)* Aber so eine hat immerhin auch die Kondition, ganz allein zurechtzukommen. Auch wenn die See ein wenig unruhig ... *(sie wankt zur Haustür)* ... und die Wellen ziemlich hoch ... *(sie öffnet die Tür)* ... und der Wind unglaublich stürmisch ... *(dreht sich noch einmal um)* Ich sag euch, wenn du da keinen guten Magen hast ...

*Sie verschwindet im Haus. Von oben die laute Stimme des Muezzins.*

**Helmut** *(laut hinauf)* Hallo, davon kriegt man unheilbaren Tinnitus! Ich geh mal rauf und werde die um etwas mehr Ruhe bitten.

**Branko** Mit „bitte“ und „danke“ kommst du in diesem Haus zu nichts!

**Rudi** Wenn man denen nicht sofort kräftig eine auf die Nüsse klopft, ist das hier bald eine Moschee.

**Irm** In der man sich dann womöglich trotz eines Bandscheibenvorfalles samt extremen Wirbelsäulenschmerzen fünfmal täglich auf einen Teppich werfen muss.

**Rudi** Bevor es wirklich soweit kommt, ernenne ich Branko Seltic trotz andauernder Majestätsbeleidigungen kurzerhand zu meinem Vize! Somit darf er mich in den vierten Stock hinaufbegleiten und sich bei eventuellen Handgreiflichkeiten auch tatkräftig engagieren.

**Helmut** Dann biete ich denen noch schnell eine Unfallversicherung mit Leicht- und Schwerverletzungsbonus an. Dauert höchstens zehn Minuten.

**Branko** Na gut.

**Rudi** Wenn es nur eine Sekunde länger dauert ...

**Helmut** ... dann holt ihr mich da raus, okay?

**Branko** Okay.

**Rudi** Okay.

*Helmut geht ins Haus.*

#### 4

*Ismail liegt halb ausgestreckt auf einem Sofa und blickt auf den flimmernden Bildschirm eines Fernsehers. Man sieht das starre Bild eines Minarets und hört dazu die Stimme eines Muezzins. Ismail trägt zum Telefonieren einen Kopfhörer mit damit verbundenem Mikrofon.*

**Ismail** (*laut ins Mikro*) Nein, ich liege nicht auf Teppich, Bruderherz, unsere Glauben ich nehme nicht ganz so genau, kein Problem, da sind wir anders ...

*Helmut kommt hinter Ismail bei der Tür herein.*

**Helmut** Wenn Sie so weitermachen, haben Sie echte Chancen auf die Begegnung mit so einer Art Bürgerwehr.

**Ismail** (*hört Helmut nicht*) ... aber ich habe in Augen echte Tränen!

Warum? Weil ich stolz bin so auf dich! Auf Inbrunst in deiner Stimme, was in ganz Europa direkt geht hinein in Herz .

*Helmut zieht Ismail die Kopfhörer vom Kopf.*

**Helmut** Kann es sein, dass Sie die Kopfhörer ....?

**Ismail** Das gibt es nicht, das darf doch nicht ...! (*schaltet den Ton weg*)

Bruder! Ich hab den Stecker falsch ...! Hab ich deine Ruf viermal abgespielt! Alle haben mitgehört!

**Helmut** Die denken, die Osmanen haben das Haus erobert.

**Ismail** Na, da hab ich uns Muslime ja wieder richtig beliebt gemacht!

**Helmut** (*blickt aus dem Fenster*) Aber die Ansammlung da unten hat jetzt gute Chancen, sich völlig friedlich aufzulösen.

**Ismail** Allah sei Dank.

**Helmut** Wobei, wenn das wirklich Ihr Bruder ist ...

*Ismail drückt ihm auffordernd den Hörer in die Hand.*

**Helmut** *(laut ins Handy)* Hallo!? Ja. Ihr Gebetsruf, also, ich muss sagen, sattes Volumen, toller Schmelz ...

**Ismail** *(nimmt das Handy)* He, hast du das gehört? Also: Träume von Allah und träume von die Paradies. Salemun Aleyküm.

**Helmut** *(nimmt das Handy)* Apropos Paradies ... ich habe eine Sterbeversicherung im Angebot, die auch bei Selbstmord schlagend wird. Wie Sie sich ... spielt keine Rolle. Kopfschuss, Schlinge, Sprengstoffgürtel ... völlig egal.

**Ismail** *(nimmt das Handy)* Darüber wir reden, wenn du bist alte berühmte Muezzin mit lange, graue Bart. Salemun Aleyküm. *(legt auf und bietet Helmut einen Platz an)* Darf ich dir geben türkische Tee?

**Helmut** Eigentlich bin ich ja gerade noch im Bett gelegen.

**Ismail** Dann ist beste Gelegenheit, den neuen Tag zu begrüßen. *(auf türkisch ins OFF)* Bring uns bitte Tee!

*Sie setzen sich. Eine völlig in eine Burka verhüllte Frau kommt mit einem Tablett mit Kaffeetassen herein.*

**Ismail** *(zur Burkaträgerin)* Sehr lieb, Schatzi. *(zu Helmut)* Meine Frau. Wenn sie dir weder gibt Hand noch spricht auch nur geringstes Wort, ist nicht unhöflich gemeint.

**Helmut** Gut zu wissen. Wahrscheinlich aus religiösen Gründen.

**Ismail** Auf eine Seite. Auf andere Seite sind in meine Fall Gründe eher patriarchalisch.

**Helmut** Ah, Sie, also der Herr des Hauses, gestatten Ihrer Gattin weder eine verbale noch eine nonverbale Äußerung beziehungsweise Kontaktaufnahme?!

**Ismail** Auf eine Seite, auf andere Seite wünscht sich mein Schatz, dass ich es ihr nicht gestatte.

**Helmut** Okay, Ihre Frau ersucht Sie um ein striktes Kommunikationsverbot.

**Ismail** Genau richtig.

**Helmut** Was ihr mit diesem Zelt beziehungsweise käfigähnlichem Kleidungsstück ja unglaublich erleichtert wird.

**Ismail** Außerdem schützt vor Verkühlung. So ist immer schön warm eingepackt.

**Helmut** Und wenn es im Sommer so richtig herunterbrennt?

**Ismail** Da natürlich schwitzt wie blöd. Aber bitte, was sollst du machen?

**Helmut** Na ja, was man machen könnte, ist kurz einmal den Schleier lüften.

**Ismail** Geht nicht. Darf nicht zeigen Gesicht.

**Helmut** *(zur Burkafrau)* Na, der ist aber ganz schön streng, der Herr Gemahl.

**Ismail** Musst du dich nicht bemühen. Ist reden wie mit Gartenzaun ...

**Helmut** Okay, aber wie ...?

**Ismail** Besser, du reden mit mir.

**Helmut** (zur *Burkafrau*) Und sie hat nicht den Eindruck, dass ich ein arrogantes Schwein bin, weil ich sie einfach ignoriere?

**Ismail** Nein, hat nicht.

**Helmut** Interessant. Man spricht also nicht mit ihr direkt ...

**Ismail** Genau.

**Helmut** Sondern verwendet einen Dritten. Am besten den Ehemann.

**Ismail** Du schnell verstehst unsere Kultur.

**Helmut** Kultur hin oder her, kann es im Sommer dank Klimaerwärmung auch bei uns 30° im Schatten haben. (*zeigt auf die Burkafrau*) Wenn sich das da drinnen staut, und es staut sich garantiert, ...

*Ismail und die Burkafrau blicken sich an.*

**Ismail** Was dann?

**Helmut** Was dann? Im worst case Hitzeschlag! Und im worstesten case muss sie mit alarmierender Kreislaufschwäche von einem Notarztthubschauber ins Krankenhaus geflogen werden!!

**Ismail** Und was dann?

**Helmut** Was dann?! Explodierende Nothubschauberkosten! Herr Ismail! Tausend Euro pro Umdrehung der Rotorblätter sind da keine Seltenheit!

**Ismail** (*verblüfft*) Na servus, aus dieser Perspektive haben sie Burkaproblem noch nicht einmal in Fernsehen diskutiert.

**Helmut** Nächstes Gefahrenfeld: der Haushalt! Flatterärmel, hängendes Tuch! Wer zahlt Ihnen denn die Schneidezähne, wenn sich die Gattin, quasi über sich selbst gestolpert, mit dem Gebiss gerade noch an der Tischkante erfängt?

**Ismail** Stiftzähne, Brücke, vielleicht ganze Galerie. Wenn du da nicht was hast auf hoher Kante ...

**Helmut** Und als Nonplusultra auch noch das eingeengte Blickfeld! Keine Krankenkassa der Welt näht Ihnen gratis jenen halben Finger an, den sich Madame mangels Übersicht statt der Aubergine schnippelt!

**Ismail** Halbe Finger schmeißen wir in Biomüll, weil Ismail ist längst schon pleite.

**Helmut** Sehen Sie, und davor will ich Sie bewahren. Und zwar mittels eines ganz und gar auf sie abgestimmten speziellen Versicherungspaketes. Ich stelle Ihnen was zusammen, Sie sehen sich das durch, und wenn Sie unterschreiben wollen, sehr gerne, jederzeit, oder einfach dann auch beim Hallo-Nachbar-Grill.

**Ismail** Wie bitte? Was für ein Grill?

**Helmut** Hallo Nachbar. Von mir initiiert, wobei Speisen und Getränke selber mitzubringen sind. Trägt ja womöglich auch zum Abbau einiger hier schwelender Konflikte bei. Und am Schluss, wenn alle sturzbesoffen sind, gibt es für die fahrlässig unterversicherten Mieter eine kleine Präsentation meiner Angebote mit Gratisprämie im Falle von Spontanabschlüssen.

**Ismail** Sehr gescheit. Du was verstehen von Geschäft.

**Helmut** Was hoffentlich bald auch in der Bilanz seinen Ausdruck finden wird.

**Ismail** In Bilanz klafft kleine Lücke?

**Helmut** Mittlere ... mittlere Lücke. Falls man nach drei Wochen geschäftlicher Tätigkeit schon auf etwas schließen kann.

**Ismail** Jungunternehmer?

**Helmut** Kann man so sagen. Bin mit zwei abgeschlossenen Verträgen bislang mein allerbesten Kunde.

**Ismail** He, wenn du brauchen zusätzliche Möglichkeit ... ich suche für meine Firma eine Mitarbeiter in Management. Inländer kein Hindernis. MCI. Micro Cleaning Ismail. Wenn tüchtig, gute Aufstiegschancen.

**Helmut** Na ja, Management und gute Aufstiegschance klingt schon deshalb nicht so schlecht, weil ich ja vor zehn, zwölf Jahren schon einmal ganz oben war.

**Ismail** Wenn du willst, mit mir du kommst wieder hinauf. Bis auf die letzte obere Zipfel von die Gipfel.

5

*Donauufer. Volksmusik aus einem kleinen Radio. Rudi sitzt im Unterleibchen auf einem kleinen Campinghocker und fischt. Von ferne ein näher kommendes Mofa-Geräusch.*

**Rudi** Ihr Fische habt's ein derart unglaubliches Glück, dass ihr rein zerebral vollkommene Trottel seid's. Während Intelligente so wie ich bei dieser Hallo-Nachbar-Idiotie freundliche Nasenlöcher machen sollen, könnt euch ihr gemütlich auf den Griller legen

*Ganz nahe stirbt der Mofa-Motor ab. Rudis Frau Irmi kommt mit einem Mopedhelm auf dem Kopf auf die Bühne.*

**Irmi** Petri, Rudi, petri heil! Beißt was an?!

**Rudi** Wie denn, wenn die angetraute Ehegattin mit ihrer Schuhgröße 38 einen Wirbel wie mit 46ern macht.

**Irmi** Was wahrscheinlich von der überschwänglichen Freude kommt, die mir die Abholung eines eingeschriebenen Briefes in der Postdienststelle meines Supermarktes bereitet hat!



**Rudi** Und vielen Dank für deine hundertfünfzig Dezibel! Das haben die Fische besonders gern.

**Iirmi** Die werden gleich aus dem Wasser springen und mit den Flossen applaudieren.

**Rudi** Aber erst, wenn sie dich wieder von hinten sehen.

**Iirmi** (*nimmt den Helm ab*) Gut, dass ich dich schon so gewöhnt bin, dass mich fast nichts mehr beleidigt. Jede andere hätte dich jetzt ins Wasser geworfen und hätte sich für ihre Reise einen jungen, knackigen, gutriechenden Geliebten geschnappt.

**Rudi** Ja, genau. Weil du dir ja eine Reise leisten kannst.

**Iirmi** (*gibt ihm einen Brief*) Vielleicht nehme ich dich ja doch noch mit.

**Rudi** (*liest; begeistert*) Nicht schlecht, Iirmi! Schlecht ist das nicht!

**Iirmi** Genau. (*zum Wasser*) Schlecht ist das nicht, ihr blöden Fische!

**Rudi** Endlich einmal kein geblümelter, kariertes oder gestreifter Pyjama!

**Iirmi** Jedoch: wer den Pyjama nicht ehrt, ist die Weltreise nicht wert. (*sie küsst ihn*) So weit weg sind wir zwei noch nie gewesen.

**Rudi** Weil so weit weg unsere Finanzen völlig überfordert hätte.

*Iirmi setzt sich zu Rudi. Er zieht sie zu sich heran.*

**Iirmi** Aber dauernd über mich lachen, weil ich mein Leben lang kein einziges Preisausschreiben ausgelassen habe.

**Rudi** Ich hab ja nicht ahnen können, dass du auch einmal was G'scheites gewinnst.

**Iirmi** (*schwärmt*) Eine ganze Rundreise für zwei Personen zum Preis von nur einer einzigen. Und das bitte „all inclusive“. Mit Gratisrundfahrten zu einer echten Teppich- und zu einer noch echteren Schmuckfabrik.

**Rudi** Und im November hat's wenigstens nicht so eine Affenhitze.

**Iirmi** Da ist es fast so wie bei uns.

**Rudi** Ein Traum. Sonnenöl nehmen wir uns aber trotzdem mit.

**Iirmi** Sicher. Kann ja sein, dass es doch einmal heruntersticht. Zum Beispiel im (*liest mit einiger Mühe*) Meryemana-Tal. Oder in Dogubayazit, Hasankeyf und ...

**Rudi** Die haben Namen, ich glaub, ich spinn ...

**Iirmi** Typisch anatolisch eben. Schau dir bitte diese Bilder an.

**Rudi** (*schaut auf die Bilder*) Was ist das da?

**Iirmi** Eine Moschee. Hagia Sophia. Die schaut ja vielleicht super aus.

**Rudi** Dort in die Gegend passt's auch hin.

**Irmi** Was trägt man denn da am Strand? Weil da kann ich natürlich nicht einfach in meinen alten Fetzen ...

**Rudi** Nein, nein, da gehen wir vorher schon ausgiebig zum C&A.

*Irmi kuschelt sich an Rudi und küsst ihn.*

**Irmi** Und dann spazieren wir mit der Haute volée den Strand entlang. So derartig nach Kanal wie bei uns stinkt es dort ganz sicher nicht.

**Rudi** Dafür ist an den Fischen nichts dran.

**Irmi** *(sie greift in den Eimer und holt einen Fisch heraus, riecht daran)* Aber der da, entschuldige Rudi, der riecht schon gemeingefährlich.

**Rudi** *(riecht)* Na ja, ein bissl streng vielleicht. Egal. Den legen wir unseren Nachbarn auf den Grill.

**6**

*Toilettenanlage der Stadtverwaltung. Helmut steht mit nacktem Oberkörper in einer zu engen Uniformhose mit Ismail vor der Kabine und versucht, den Hosenkнопf zu schließen.*

**Helmut** Ich bin doch nicht über Nacht so fett ... nein, wenn das „large“ ist, dann fress ich einen Klobesen.

**Ismail** Stimmt. Large ist vergriffen. Die Hose ist medium.

**Helmut** Wie schleißig muss eine Firma sein, die ihren Leuten nicht einmal die passende Kleidung zur Verfügung stellt. *(bringt den Knopf endlich zu)*

**Ismail** Wenn du bringst gute Leistung, dann können wir reden über large. Außerdem, steht dir ganz super. Ist nur bisschen knapp im Schritt. *(gibt ihm eine Kappe)*

**Helmut** *(setzt die Kappe auf)* Nicht so schlimm. Aber als Manager will man natürlich den Mitarbeitern und Kunden ein Vorbild sein. So was wie eine Respektperson.

**Ismail** Was denen, welche müssen dringend wischeln oder flott auf große Seite, ist wahrscheinlich scheißegal.

**Helmut** Okay, aber ich nehme an, dass sich mit den profanen Bedürfnissen unserer Kunden eher andere befassen. Also, bring mich zu meiner Putzkolonie.

**Ismail** Weißt du, was ist meine Philosophie? Manager ist dann gut, wenn zugleich ist bester Mitarbeiter.

**Helmut** Ja, das kann ich unterschreiben.

**Ismail** Wenn du aber bist dein bester Mitarbeiter, wozu brauchst andere, welche schlechter sind als du?

**Helmut** Na ja, weil ich als Manager ja doch ganz unmöglich eigenhändig irgendwelche versiffte Urinale oder verstopfte Muscheln ...

**Ismail** Als Manager vielleicht nicht, aber als bester Mitarbeiter.

**Helmut** Und die zweit- und drittbesten Mitarbeiter, was ist mit denen?

**Ismail** Die gibt es nicht.

**Helmut** Ein guter Witz.

**Ismail** Aus Kostengründen.

**Helmut** Du meinst das ernst? Willst mir das Scheißhausputzen als Management verkaufen will, obwohl du nur einen stinknormalen Klomann brauchst, der dir hier den Dreck erledigt!

**Ismail** Für mich ist Tätigkeit sehr anspruchsvoll und sehr komplex.

**Helmut** Was denn? Wie ich den Klobesen beherrsche? Oder die Urinsteinentfernungstechnik? Gibt's die Möglichkeit zur Weiterbildung?

Fäkalienkunde eins bis drei?

**Ismail** Moment! Erstens du bist hier in Magistrat, was ist besondere Gebäude mit besondere Menschen, was braucht besondere Fähigkeiten. Deshalb von meinen Mitarbeitern ich verlange unaufdringliche Freundlichkeit und Höflichkeit, was ist soziale Kompetenz. Zweitens Übersicht über aktuelle und zukünftige Zustand von 24 Kabinen, 36 Pissours und 12 Waschbecken mit Spiegel, was ist strategisches Denken. Dazu präzises Einhalten von Reinheits- und Hygienestandards, was ist ständige Qualitätskontrolle, außerdem selbstverständliche Rücksicht auf verschiedene Anspruch von Mann und Frau bezüglich Sauberkeit, Intimität und Zeit vor Spiegel, was ist Genderpolitik. Weiters Kommunizieren mit verschiedene hierarchische Ebene von Sekretärin bis Abteilungsleiter, Stadträte und Bürgermeister. Und last but not least schnelle, unaufgebrachte Intervention, wenn geht große Tropfen oder andere Material daneben oder anderes Katastrophe, was ist Krisenmanagement.

**Helmut** Nun gut, in dieser Differenziertheit habe ich das zwar noch nie betrachtet, aber so richtig überzeugt bin ich deshalb noch lange nicht.

**Ismail** Bedeutung von Klosett in Betrieb hat sich gewandelt ganz gravierend mit rasante Veränderung von Arbeitswelt. Ist nicht mehr einfach nur für schnelle Erledigung. Vor zwei Jahren Stadtverwaltung achthundertsiebzig Mitarbeiter, jetzt nur mehr sechshundertzwanzig, Arbeit deshalb nicht weniger. Alle im Stress und komplett fertig auf die Nerven und keine Zeit für gar nichts mehr. Außer wo? In letzte Refugium. Dort hast du paar Minuten, dort hast du Abstand, bisserl Erholen. Was glaubst du, wie viel gehen auf Klo und müssen nix. Nicht einmal eine kleine Rinnsal. Ja wirklich, kommt vor, dass sich wer setzt auf Muschel und weint Rotz und weint auch Wasser, weil ist total kaputt. Und ruft auf dem Boden zerstört aus Kabine seine Psychotherapeut. Genau dafür brauch ich vor Ort nicht soziale Tölpel ohne Herz, sondern Mann, was wertschätzt besondere Situation von unterschiedliche Personen. *(nimmt Helmut an den Schultern)* Du nicht da, weil du bist Letztes, sondern weil du bist Allerbestes.

**Helmut** Diese Argumente haben mich jetzt zugegeben aus einer Stimmung ganz in Moll deutlich in Richtung Dur gebracht. Und es war ja hoffentlich nicht einfach nur so dahergeredet.

**Ismail** He, Alter, sehr gute elf Euro neunundvierzig in Stunde ich zahle nur, wenn ich habe volles Vertrauen. Wenn nicht so wäre, hätte ich dich geschickt in Hauptschulhäusl, wo man darf sein auch ein bisserl schlampig. Aber das hier Magistrat, was ist größte Kunde von meine kleine Firma. Was soll so bleiben und was verlangt beste Qualität.

**Helmut** *(sichtlich gestärkt)* Eben. Und es geht ja nicht nur um eine einzige, womöglich schmutzige Kabine, sondern um das komplette WC-System vom vierten bis zum sechsten Stock.

**Ismail** Und zwar sowohl für Herren als auch bitteschön für die Damen!

**Helmut** Was noch einmal zusätzlich sehr heikel und sensibel ist.

**Ismail** *(hebt die Kappe auf und drückt sie Helmut in die Hand)* Corporate Identity. Micro Cleaning Ismail. Jeder soll wissen, zu welche Team du jetzt gehörst.

**Helmut** (*setzt die Kappe auf*) Okay. Tut ganz gut, wieder mal wo dabei zu sein. (*sie schütteln sich die Hand*) Wo fange ich am besten an?

**Ismail** Gehst du alle Kabinen durch. Anschauen, Mittel rein, runterlassen, und noch einmal Putzmittel in Muschel für schöne Hygieneoptik.

*Ismails dunkelhäutiger Mitarbeiter Joe kommt in MCI-Kleidung und einem Reinigungsmittel in der Hand herein.*

**Joe** (*bleibt vor Helmut stehen*) Hello, Sir, my name ist Joe, personal assistance of Mr. Ismail and manager from the floors from one to three. Ich hoffe, du fürchtest dich nicht vor dem schwarzen Mann.

**Helmut** Na ja, das kommt ganz drauf an.

**Joe** (*mit starkem Akzent*) Wir werden nämlich wohl oder übel miteinander kooperieren müssen.

**Helmut** Kooperieren? Einfach so? Von Kontinent zu Kontinent?! Schöne Aussichten, ich muss schon sagen! Und was heißt das ganz konkret.

**Joe** Okay, dieses Spezialmittel (*er drückt Helmut ein kleines Fläschchen in die Hand*) ruft eine nicht infektiöse Entzündungsreaktion der Haut hervor.

**Helmut** Okay, und einfach ausgedrückt?

**Ismail** Du kennst doch Pickel.

**Joe** In Österreich die sogenannten Wimmerl.

**Helmut** Natürlich. So was hat jeder.

**Joe** Und wer sie nicht hat, (*zeigt das Mittel*) damit bekommt er sie mit Garantie.

**Ismail** Und damit reibst du bitte Brille von äußerst rechter Herrenkabine in erste Stockwerk ein, was benützt wird hauptsächlich von Chef von Dings-Partei und alle seine Freunde.

**Helmut** Entschuldigt, aber heißt das, die juckt es dann am Arsch?

**Ismail** Als ehemaliger Student von die Chemie und die Physik kann sagen, Spuren sind nicht nachweisbar. That means, it is not dangerous. Du musst haben keine Angst.

**Helmut** Wieso Angst. Ich dachte nur, das ist ein ganz normaler Job! Falsch! Das ist eine subversive Zelle!

**Joe** Und heißt das, du bist nicht dabei?

**Ismail** Geht nicht. Gehört zu Job.

**Helmut** Eben, eben. Keine Sorge. Denen reibe ich die Brille ein, dass sie die Englein singen hören.

*Hinterhof. Svetlana bringt Müll aus dem Haus und sortiert ihn in die Tonnen. Branko wankt betrunken heran.*

**Branko** Sehe ich da eine Boje im schwarzen Meer der dunklen Nacht? Ein Leuchtfeuer für einen wankenden Matrosen? Ja, heute ist es mein Schiff, das unruhig auf den Wellen schaukelt. Aber bei dir, da laufe ich gerne ein. Da werde ich meinen Anker setzen. Und dann trennt die schönste Frau im Hafen auch noch so brav ihren Müll *(rückt Svetlana mit sexuellen Absichten näher)*

**Svetlana** Komm schon, verzieh dich. Du kannst ja kaum noch stehen.

Branko! Das bringt nichts und führt zu nichts. Außerdem brauche ich keinen, der mir ständig auf die Finger schaut.

**Branko** Aber vielleicht brauchst du bald einen, der dir fest zur Seite steht.

**Svetlana** Ich komme sehr gut allein zurecht.

**Branko** Ach so, da hab ich aber was ganz anderes gehört.

**Svetlana** Ich glaube nicht, dass ich so wichtig bin, dass irgendwer über mich redet.

**Branko** Doch, doch! Bei der Sitzung der Dings-Partei. *(kratzt sich am Hintern)* Dein offenes Asylverfahren.

**Svetlana** Weißt du, was dich mein Asylverfahren angeht? Nicht einmal einen feuchten Furz. Halt dich da gefälligst raus.

**Branko** Nun, kann aber sein, dass ich politisch schon sehr bald eine sehr große Nummer bin. *(kratzt sich am Hintern)*

**Svetlana** Gratuliere. Wenn's so weit ist, lass es mich wissen. Dann stoße ich gerne mit dir an.

**Branko** *(er bedrängt sie)* Wenn du willst, könnte ich mich schon jetzt sehr positiv für dich verwenden.

**Svetlana** Was immer du dafür von mir wollen könntest, mach dir keine Hoffnungen. *(will an ihm vorbeigehen)*

**Branko** *(stellt sich ihr in den Weg)* Na komm schon ... he ... eine kleine Gegenleistung.

**Svetlana** Du lässt mich jetzt sofort vorbei.

**Branko** He! Was soll das! Immerhin träume ich jede Nacht von dir.

**Svetlana** Und? Meine Schuld, oder wie?! Träum lieber von deiner Frau!

**Branko** Nein, ich träume nicht lieber von meiner Frau! Ich träume lieber von dir. Und davon, dass ich jeden deiner Freier an seinen Eiern an deine verdammte Puffwand nagle!!

**Svetlana** Eier an eine Puffwand nageln, entschuldige, geht's noch perverser?

**Branko** Ich und pervers?! Ich bin nicht pervers! Ich bin eine politische Nachwuchshoffnung! Ein einziges Wort von mir, und die schicken dich nicht heim!

**Svetlana** Verdammt! Die schicken mich auch so nicht heim!

**Branko** *(öffnet sie nach)* Verdammt, die schicken mich auch so nicht heim?! Was glaubst du denn, wer du bist? Und wer hier das Sagen hat?! He, he, he! Einfach dein übliches Programm. Und dann vielleicht noch ein paar Extras. Das ist doch nicht zu viel verlangt?!

**Svetlana** Es gibt kein Programm, du dämliches Spatzenhirn! Und es gibt auch keine Extras!

**Branko** Ah, dir Drecksau geht's ums Geld? Du Drecksau willst verhandeln? Okay. *(zieht seine Geldtasche heraus, gibt ihr Geld)* Neun achtzig für die Stunde. Bekommt bei uns ein Hilfsarbeiter.

**Svetlana** Falscher Dampfer! Völlig daneben! Vergiss es endlich.

**Branko** Na gut, dann dreizehn. So viel krieg ich als Polier.

**Svetlana** Nicht für eine Million!!

**Branko** Was? Was hast du gerade ...? Nicht für eine Million? Aber der Bauer, dem der Kuhmist noch an seinen Sohlen klebt, oder der Staubsaugervertreter mit fetten Schweißflecken am Hemd, die können dich jederzeit, jederzeit können dich die haben. Aber der Branko, der mit seiner Hilti länger als jeder andere die dicksten Mauern stemmen kann, der soll dich nicht ficken dürfen?! Nicht für eine Million?! Tickt hier noch irgendwer richtig?!

**Svetlana** He, komm, gib die Hände weg. Hände weg! Greif mich nicht an! Hilfe! *(schlägt auf ihn ein)* He! Lass mich in Ruhe! Hau ab! Verschwinde!

**Branko** Du schlägst mich?! Du schlägst einfach zu?! Prügelst auf den ein, der dir helfen will?! Auf einen, der dich unterstützt?! Den stößt du so kalt zurück?! So kalt und so erbarmungslos?! Ist dir klar, wie weh das tut?! Nein? Ist dir nicht klar? Okay, ich zeig es dir. *(greift nach einer Flasche, schlägt sie gegen eine Kante und hat nur mehr den Flaschenhals in der Hand)* Ich zeig es dir.

**Svetlana** Was willst du? Den Helden spielen?

**Branko** Schau her zu mir. Schau her!

**Svetlana** Na toll! Ich hab schon so viel Blut gesehen.

**Branko** *(schneidet sich in die Unterarme und blutet)* Diesen Schmerz!

**Svetlana** Tiefer schneiden, na los! Es beeindruckt mich noch nicht.

**Branko** *(setzt sich einen langen Schnitt)* Diesen Schmerz ffügst du mir zu. So tief bin ich verletzt von dir!

*Rudi eilt in den Hof.*

**Rudi** Und eine solche Watsche kriegt einer, *(ohrfeigt Branko heftig)*, der den Hausmeister Rudi beim Verzehr einer von ihm persönlich herausgefischten und von seiner Irmi eigenhändig auf Pariser Art zubereiteten Qualitätsforelle stört. *(ohrfeigt ihn noch einmal)*

*Branko geht sofort in Kampfstellung über, versucht einige Boxschläge und Tritte, trifft aber nicht und taumelt wegen seiner Betrunkenheit ins Leere.*

**Branko** Nur damit das klar ist! *(laut zu den Wohnungen hinauf)* Und ich will, dass es alle hören! Hausmeister Rudi Holicek steht ab sofort auf meiner Liste! Ganz oben an der ersten Stelle! Und gleich nach ihm kommt diese tschetschenische ...

**Rudi** Jetzt geht es nicht um Tschetschenien, sondern um einen mit Tiefkühlgemüse und Tiefkühlpetersilie randvoll ausgestopften Donaufisch! Und um meinen Appetit darauf! Den du mir verdorben hast! Außerdem führt keiner in meinem von mir geführten Hinterhof so ein peinliches Theater auf. Da schau, überall Blut, und du Schwein, du tropfst

noch immer. So eine verdammte Sauerei! So eine entsetzliche Entgleisung! Na los, verzupf dich! Drei Sekunden! *(er greift nach dem Hochdruckreiniger)*

**Branko** Dich bring ich um, das schwör ich dir.

*Rudi spritzt Branko ab, der ins Haus eilt.*

**Rudi** *(zu Svetlana)* Sie dürfen sich gerettet fühlen.

**Svetlana** Danke. Wirklich vielen Dank.

**Rudi** *(stellt den Hochdruckreiniger ab)* Falls Sie sich jetzt allerdings zu mir hingezogen fühlen, muss ich Sie leider enttäuschen. Vor Ihnen steht ein seiner ihm angetrauten Irmi seit Jahrzehnten treuer Ehegatte, versprochen ist nämlich versprochen.

**Svetlana** Das haben Sie jetzt schön gesagt.

**Rudi** Was aber nicht heißt, dass ich nicht hin und wieder einen Gusto auf Ihre Dienstleistungspalette hätte.

**Svetlana** Kann aber sein, dass meine Dienstleistungspalette Ihren Erwartungen nicht entspricht.

**Rudi** Ach, wissen Sie, als einer mit der Missionars- und Hündchenstellung durchaus zufriedener Mensch ...

**Svetlana** Na gut. Dann könnte ich Ihnen für den Start einen sehr effizienten Einlauf bieten.

**Rudi** Mit Einlauf wäre bitte genau was gemeint?

**Svetlana** Die Klistierspritze. Ganz klassisch.

**Rudi** Und das ist dann Sex? Na fesch.

**Svetlana** Bei eventuellen Nachbeben und anhaltender Inkontinenz lege ich Ihnen auch gerne Windeln an.

**Rudi** Kann sein, dass wer auf so was steht, ich bitte nicht, da bin ich gerne konservativ.

**Svetlana** Falls aber alle Stricke reißen, machen wir ein schönes Seitenausgangstraining und zum Drüberstreuen führe ich Ihnen noch einen Blasenkatheter ein.

**Rudi** *(beginnt zu husten)* So, jetzt ist es so weit! Jetzt hat's mir den Magen hochgestülpt und so eine verdammte Gräte mit herauf ... ja gibt's denn so was ... *(hustet)*

**Svetlana** Schlucken Sie's einfach wieder runter! Ich bin Erste-Hilfe-Spezialistin!

**Rudi** Runterschlucken? Ob das geht? Die liegt nämlich so richtig quer. *(schluckt)* Ja, ist besser. Da zieht wieder mehr Luft vorbei. *(keucht)* Ich sag Ihnen was. Das horizontale Gewerbe ist auch nicht mehr das, was es einmal gewesen ist.

**Svetlana** In meinem Gewerbe sind die Klienten achtzig, neunzig Jahre alt. Die älteste ist sechsunneunzig. Die spielt sogar noch Klavier und unterhält damit das ganze Pflegeheim.

**Rudi** Wie bitte? Ein Pflegeheim?

**Svetlana** Ja. Noch zwei Nachtdienste Praktikum, dann mache ich die erste Prüfung.

**Rudi** Die erste Prüfung zur ...

**Svetlana** ... qualifizierten Hilfskraft.

**Rudi** Für?

**Svetlana** Gesundheits- und Pflegeberufe mit Schwerpunkt Geriatrie.

**Rudi** Na, da schau her! Dann sind Sie also keine ... sondern eine ... auch nicht schlecht! Irmi! Falls ich einmal ein stressbedingtes Schlagerl kriege und betreutes Wohnen brauch ... das haben wir ab jetzt im Haus!